



# DIGITALES BUCH

## Informationsband

Gansloser Garcia Grillemeier Kurrle Pott Tölle

# Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte

## 3. Ausbildungsjahr

4. Auflage



## Vorbemerkung für Auszubildende zur/zum Rechtsanwalts- und Notarfachangestellten:

Das vorliegende Lehrbuch richtet sich an Auszubildende der drei Ausbildungsberufe Rechtsanwaltsfachangestellte, Notarfachangestellte und Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte. Während der Rahmenlehrplan für diese drei Ausbildungsberufe im ersten Ausbildungsjahr identisch ist, erfolgt eine erste Differenzierung in den Lernfeldern 9 und 10 im zweiten Ausbildungsjahr; im dritten Ausbildungsjahr sieht der Rahmenlehrplan dann eine noch weitergehendere Differenzierung vor.

Um Doppelungen soweit wie möglich zu vermeiden, wurde das Lehrbuch so konzipiert, dass alle Lernfelder des Ausbildungsberufs **Rechtsanwaltsfachangestellter** und Rechtsanwaltsfachangestellte enthalten sind (Lernfelder 1 bis 14) und zusätzlich, soweit diese abweichen, die Lernfelder der **Notarfachangestellten** eingefügt wurden (Lernfelder 9A, 10A etc.). Alle **Inhalte** der Lernfelder des Ausbildungsberufs **Rechtsanwalts- und Notarfachangestellter** und Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte sind berücksichtigt, allerdings stimmen die Bezeichnungen der Kapitel bzw. Lernfelder nicht mit dem Rahmenlehrplan überein.

Soweit hier Abweichungen bestehen, sind diese Inhalte den Lernfeldern der anderen Ausbildungsberufe gemäß der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Inhalte des Lehrplans für Rechtsanwalts- und Notarfachangestellter und Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte ...	... finden Sie im Lehrplan für Rechtsanwaltsfachangestellter und Rechtsanwaltsfachangestellte in:	... finden Sie im Lehrplan für Notarfachangestellter und Notarfachangestellte in:
<b>Lernfeld 10:</b> Zivilrechtliche Zahlungsansprüche gerichtlich geltend machen (80 Std.)	<b>Lernfeld 9</b> <b>Lernfeld 11</b>	
<b>Lernfeld 12:</b> Vorgänge in der Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen bearbeiten (40 Std)	<b>Lernfeld 12</b>	
<b>Lernfeld 13:</b> Ehe- und Partnerschaftsverträge vorbereiten und abwickeln (40 Std.)	<b>Lernfeld 13</b>	<b>Lernfeld 12</b>
<b>Lernfeld 14:</b> Urkunden in erbrechtlichen Angelegenheiten bearbeiten (40 Std.)	<b>Lernfeld 13</b>	<b>Lernfeld 13</b>
<b>Lernfeld 15:</b> Liegenschaftliche Angelegenheiten vorbereiten und abwickeln (80 Std.)		<b>Lernfeld 10</b> <b>Lernfeld 11</b>
<b>Lernfeld 16:</b> Erstanmeldungen im Handels- und Gesellschaftsrecht vorbereiten und abwickeln (40 Std.)		<b>Lernfeld 14</b>

**EUROPA-FACHBUCHREIHE**  
für wirtschaftliche Bildung

# **Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte**

## **Informationsband**

**3. Ausbildungsjahr**

Gansloser    Garcia    Grillemeier    Kurrle    Pott    Tölle

**4. Auflage**

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL  
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG  
Düsselberger Straße 23  
42781 Haan-Gruiten

**Europa-Nr.: 71996**



## Autoren

- › Joachim Gansloser, 53115 Bonn
- › Ulrike Garcia, 74081 Heilbronn
- › Sandra Grillemeier, 40479 Düsseldorf
- › Birgit Kurrle, 73760 Ostfildern †
- › Elvira Pott, 71336 Waiblingen
- › Sophie Tölle, 50997 Köln

## Verlagslektorat

- › Anke Hahn

4. Auflage 2025

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Korrektur von Druckfehlern identisch sind.

ISBN 978-3-7585-7512-9

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2025 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

Umschlag, Satz, Grafiken: Satz+Layout Werkstatt Kluth GmbH, 50374 Erftstadt

Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Umschlagfoto: © hxdbzxy – shutterstock.com

Druck: UAB BALTO print, 08217 Vilnius (LT)

## Vorwort

Dieses Unterrichtswerk ist ein zum **Rahmenlehrplan vom 27. Juni 2014** entwickeltes Lehr- und Lernbuch für die Ausbildungsberufe:

- › Rechtsanwaltsfachangestellter und Rechtsanwaltsfachangestellte
- › Notarfachangestellter und Notarfachangestellte
- › Rechtsanwalts- und Notarfachangestellter und Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte
- › Patentanwaltsfachangestellter und Patentanwaltsfachangestellte

Die neuen Inhalte wurden konsequent auf die **neue Lernfeldkonzeption** des Lehrplans und die **Vermittlung von beruflichen Handlungskompetenzen** in diesen Berufen ausgerichtet.

Der vorliegende Informationsband für das 3. Ausbildungsjahr ist Bestandteil des umfassenden Europa-Programms und wird ergänzt durch das **Arbeitsbuch** mit umfangreichen Lernsituationen und Vertiefungsaufgaben zu jedem Lernfeld. Beide Titel sind an einer Didaktik ausgerichtet, die Handlungsorientierung betont und Lernende zu selbstständigem Planen, Durchführen, Kontrollieren und Beurteilen von Lernsituationen und Arbeitsaufgaben führt. Alle Kompetenzdimensionen werden dabei berücksichtigt. Entsprechend den Vorgaben und Inhalten des Rahmenlehrplans wird hierbei die berufliche Wirklichkeit als Ganzes mit den damit verbundenen ökonomischen, ökologischen, rechtlichen und sozialen Aspekten erfasst.

Der Informationsband zum 3. Ausbildungsjahr umfasst die **Lernfelder 11–14** des Rahmenlehrplans.

Die im **Informationsband** enthaltenen Inhalte sind schülergerecht, klar, übersichtlich und verständlich aufbereitet und dargestellt. Ergänzt durch anschauliche Beispiele, Tabellen, Struktogramme und kurze Zusammenfassungen werden die Lerninhalte verständlich präsentiert. Den einzelnen Lernfeldern sind Aufgaben zugeordnet, um das Verständnis für das Gelernte zu vertiefen. Mit dem **Arbeitsheft** kann der Lernende selbstständig anhand realitätsnaher Lernsituationen und Aufgabenstellungen sein Wissen anwenden. In beide Bände sind kommunikative Aspekte eingeflossen, beispielsweise Fachsprache und Fremdsprache als integrative Bestandteile. Ebenso ist die Informationsverarbeitung im Anwendungszusammenhang dargestellt, sodass die Entwicklung einer ganzheitlichen und prozessorientierten Handlungskompetenz unterstützt wird.

Die **systematisierenden Darstellungen** stellen die zur Bewältigung der Lernsituationen notwendigen Wissensbestände bereit und greifen über die Situationsbezüge hinaus. Hinweise auf die gesetzlichen Bestimmungen sind enthalten und soweit zweckmäßig zitiert.

In diesem Programm erscheint die „**Zusammenfassung Kostenrecht – Verstehen, Lernen, Anwenden**“. Da die kostenrechtlichen Themen auf die einzelnen Lernfelder verteilt sind, ist es für den Auszubildenden aufwendig, wenn er auf bisher Gelerntes zurückgreifen will. In dieser Zusammenfassung wird das gesamte Kostenrecht übersichtlich dargestellt. Die einzelnen Gebühren und die kostenrechtlichen Sachverhalte werden kurz erklärt und in kleinen Übungsaufgaben mit Lösungen praktisch erläutert. Zusätzlich wird der zu lernende Stoff jeweils tabellarisch abgebildet. Außer als Nachschlagewerk im Unterricht eignet sich diese Zusammenfassung auch für die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung und als Nachschlagewerk für die tägliche Arbeit in der Kanzlei.

**Die Neuauflage befindet sich auf dem Rechtsstand Frühjahr 2025. Berücksichtigt ist insbesondere das Kostenrechtsänderungsgesetz 2025 (KostRÄG 2025).**

Ihr Feedback ist uns wichtig! Das Autorenteam freut sich über Hinweise, Anregungen und Unterstützung durch Kritik oder zustimmende Kommentare unter [lektorat@europa-lehrmittel.de](mailto:lektorat@europa-lehrmittel.de) und wünscht erfolgreiches Arbeiten mit dem neuen Werk.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Lernfeld 11:</b>			
<b>Rechtsbehelf- und Rechtsmittel- verfahren begleiten . . . . .</b>	<b>11</b>		
<b>1. Überblick . . . . .</b>	<b>12</b>	3.2.6 Revisionsschrift und -begründung/ Prüfungsgegenstand . . . . . 34	
1.1 Grundsätzliches . . . . .	12	3.2.7 Verfahren/Anschlussrevision . . . . . 35	
1.2 Begriffsbestimmung: Rechts- behelfe und Rechtsmittel . . . . .	13	3.2.8 Abschluss des Verfahrens/ Rechtskraft . . . . . 35	
1.3 Überblick über die wesentlichen Rechtsbehelfe und Rechtsmittel	13	3.2.9 Zusammenfassung und Aufgaben . . . . . 36	
1.4 Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	15	<b>3. Beschwerde. . . . .</b> 36	
<b>2. Rechtsbehelfe. . . . .</b>	<b>16</b>	3.3.1 Sofortige Beschwerde . . . . . 37	
2.1 Widerspruch gegen den Mahnbescheid . . . . .	16	3.3.2 Rechtsbeschwerde . . . . . 38	
<b>2.2 Einspruch . . . . .</b>	<b>16</b>	3.3.3 Fristversäumung und Wiederein- setzung in den vorigen Stand . . . . . 39	
2.2.1 Einspruch gegen einen Vollstreckungsbescheid . . . . .	16	3.3.4 Sonderfall: Verfahren im Familienrecht. . . . . 40	
2.2.2 Einspruch gegen ein Versäumnisurteil . . . . .	16	3.3.5 Zusammenfassung und Aufgaben . . . . . 40	
<b>2.3 Erinnerung . . . . .</b>	<b>18</b>	<b>4. Vergütungsabrechnung und Kostenfestsetzung. . . . .</b> 41	
<b>2.4 Gehörsrüge. . . . .</b>	<b>18</b>	<b>4.1 Gebühren bei Rechtsbehelfen .</b> 42	
<b>2.5 Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .</b>	<b>19</b>	4.1.1 Widerspruch und Einspruch im Mahnverfahren . . . . . 42	
<b>3. Rechtsmittel. . . . .</b>	<b>20</b>	4.1.2 Einspruch gegen Versäumnis- urteil . . . . . 42	
<b>3.1 Berufung. . . . .</b>	<b>20</b>	4.1.3 Erinnerung. . . . . 42	
3.1.1 Statthaftigkeit der Berufung . . . . .	20	4.1.4 Gehörsrüge. . . . . 42	
3.1.2 Fristen . . . . .	23	<b>4.2 Gebühren bei Rechtsmitteln .</b> 43	
3.1.3 Berufungsschrift . . . . .	25	4.2.1 Berufung . . . . . 43	
3.1.4 Begründung der Berufung . . . . .	27	4.2.2 Revision. . . . . 43	
3.1.5 Ablauf des Berufungsverfahrens	28	4.2.3 Beschwerde. . . . . 44	
3.1.6 Abschluss des Verfahrens . . . . .	29	<b>4.3 Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .</b> 44	
3.1.7 Sonderfall: Die Anschluss- berufung . . . . .	30		
3.1.8 Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	31		
<b>3.2 Revision . . . . .</b>	<b>32</b>	<b>Lernfeld 11A:</b>	
3.2.1 Statthaftigkeit der Revision . . . . .	33	<b>Eintragungen von Grundpfandrechten, Lasten sowie Beschränkungen vorbereiten und abwickeln . . . . .</b> 47	
3.2.2 Revisionsgericht . . . . .	33	<b>1. Das Grundbuch . . . . .</b> 48	
3.2.3 Zulässigkeit der Revision . . . . .	33	<b>1.1 Der Aufbau des Grundbuchs .</b> 48	
3.2.4 Nichtzulassungsbeschwerde . . . . .	34	<b>2. Das Grundbuchverfahren . . . . .</b> 48	
3.2.5 Fristen/Wiedereinsetzung in den vorherigen Stand . . . . .	34	2.1 Das elektronische Verfahren. . . . . 49	
		2.2 Antrag. . . . . 50	
		2.3 Bewilligung. . . . . 50	

2.4	Auflassung . . . . .	50	1.3	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	80
2.5	Berichtigung . . . . .	51	<b>2.</b>	<b>Die Vollstreckung von Titeln aus EU-Mitgliedsstaaten . . . . .</b>	<b>81</b>
2.6	Rang . . . . .	52	2.1	Allgemeines . . . . .	81
2.7	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	53	2.2	Voraussetzungen . . . . .	82
<b>3.</b>	<b>Dienstbarkeiten . . . . .</b>	<b>54</b>	2.3	Bestätigungsverfahren . . . . .	82
3.1	Grunddienstbarkeit . . . . .	54	2.4	Kosten des Bestätigungsverfahrens . . . . .	83
3.2	Beschränkte persönliche Dienstbarkeit . . . . .	55	2.5	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	83
3.3	Nießbrauch . . . . .	56	<b>3.</b>	<b>Vollstreckungsorgane . . . . .</b>	<b>84</b>
<b>4.</b>	<b>Grundpfandrechte . . . . .</b>	<b>57</b>	3.1	Der Gerichtsvollzieher . . . . .	84
4.1	Grundschuld . . . . .	58	3.2	Das Vollstreckungsgericht . . . . .	85
4.2	Hypothek . . . . .	58	3.3	Das Prozessgericht . . . . .	86
4.3	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	59	3.4	Das Grundbuchamt . . . . .	86
<b>5.</b>	<b>Notarkosten im Zusammenhang mit Grundbucheintragungen . . . . .</b>	<b>61</b>	3.5	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	87
5.1	Dienstbarkeiten . . . . .	61	<b>4.</b>	<b>Zwangsvollstreckungsmaßnahmen . . . . .</b>	<b>89</b>
5.2	Bestellung von Grundpfandrechten . . . . .	62	4.1	Allgemeines . . . . .	89
5.2.1	Beurkundung . . . . .	62	4.2	Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen . . . . .	90
5.2.2	Entwurf mit Beglaubigung . . . . .	64	4.2.1	Geldforderungen in bewegliche Sachen des Schuldners . . . . .	90
5.2.3	Rangvorbehalt, Rangbescheinigung und Rangänderung . . . . .	65	4.2.2	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	106
5.2.4	Abtretung . . . . .	66	4.2.3	Geldforderungen in das unbewegliche Vermögen des Schuldners . . . . .	107
5.3	Lösung . . . . .	67	4.2.4	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	111
5.4	Vollzugsgebühr . . . . .	68	4.3	Zwangsvollstreckung wegen anderer Ansprüche . . . . .	112
5.5	Kosten bei Grundbucheinsichten und Abdrucken aus dem elektronischen Grundbuch . . . . .	69	4.3.1	Herausgabe und Räumung . . . . .	112
5.6	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	70	4.3.2	Vornahme von Handlungen . . . . .	116
<b>Lernfeld 12:</b>			4.3.3	Duldung und Unterlassung . . . . .	117
<b>Vorgänge in der Zwangsvollstreckung bearbeiten . . . . .</b>	<b>73</b>		4.3.4	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	118
<b>1.</b>	<b>Die Zwangsvollstreckung . . . . .</b>	<b>74</b>	<b>4.4.</b>	<b>Vermögensauskunft . . . . .</b>	<b>121</b>
1.1	Allgemeines . . . . .	74	4.4.1	Verfahren zur Abnahme der Vermögensauskunft . . . . .	121
1.2	Voraussetzungen der Zwangsvollstreckung . . . . .	74	4.4.2	Antrag auf Erlass eines Haftbefehls . . . . .	123
1.2.1	Der Vollstreckungstitel . . . . .	75			
1.2.2	Die Vollstreckungsklausel . . . . .	78			
1.2.3	Zustellung . . . . .	79			

4.4.3	Auskunftsrechte des Gerichtsvollziehers .....	124	<b>8.</b>	<b>Gebühren in der Zwangsvollstreckung .....</b>	<b>154</b>
4.4.4	Schuldnerverzeichnis .....	124	<b>8.1</b>	<b>Grundlagen der Vergütungsabrechnung .....</b>	<b>154</b>
4.4.5	Zusammenfassung und Aufgaben .....	125	8.1.1	Gegenstandswert in der Zwangsvollstreckung .....	154
<b>4.5</b>	<b>Vorläufige Verfahren vor Klageeinreichung .....</b>	<b>126</b>	8.1.2	Angelegenheiten der Zwangsvollstreckung .....	158
4.5.1	Arrest .....	127	<b>8.2</b>	<b>Rechtsanwaltsvergütung .....</b>	<b>160</b>
4.5.2	Einstweilige Verfügung .....	128	8.2.1	Rechtsanwaltsvergütung in der Zwangsvollstreckung .....	160
4.5.3	Zusammenfassung und Aufgaben .....	129	8.2.2	Rechtsanwaltsvergütung in der Zwangsvorsteigerung und Zwangsverwaltung .....	160
<b>5.</b>	<b>Rechtsbehelfe In der Zwangsvollstreckung .....</b>	<b>130</b>	8.2.3	Rechtsanwaltsvergütung im Insolvenzverfahren .....	162
5.1	Erinnerung .....	130	<b>8.3</b>	<b>Zusammenfassung und Aufgaben .....</b>	<b>163</b>
5.2	Sofortige Beschwerde .....	132	<b>9.</b>	<b>Forderungsaufstellung .....</b>	<b>166</b>
5.3	Vollstreckungsabwehrklage .....	134	9.1	Allgemeines .....	166
5.4	Drittwiderspruchsklage .....	135	<b>Lernfeld 12A:</b>		
5.5	Klage auf vorzugsweise Befriedigung .....	138	<b>Beurkundungen im Familienrecht vorbereiten und abwickeln .....</b>	<b>169</b>	
5.6	Zusammenfassung und Aufgaben .....	139	<b>1.</b>	<b>Abstammung und elterliche Sorge .....</b>	<b>170</b>
<b>6.</b>	<b>Die Einstellung der Zwangsvollstreckung durch den Gerichtsvollzieher .....</b>	<b>144</b>	1.1	Überblick .....	170
6.1	Allgemeines .....	144	1.2	<b>Mutterschaft und Vaterschaft im Rechtssinne .....</b>	<b>170</b>
6.2	Zusammenfassung .....	145	1.3	<b>Anerkennung der Vaterschaft .....</b>	<b>171</b>
<b>7.</b>	<b>Verbraucherinsolvenzverfahren .....</b>	<b>146</b>	1.3.1	Form .....	171
7.1	Allgemeines .....	146	1.3.2	Inhalt der Urkunde .....	171
7.2	Regelinsolvenzverfahren .....	146	1.3.3	Zustimmungserfordernisse .....	172
7.2.1	Zuständigkeiten .....	146	1.3.4	Abwicklung der Urkunde .....	173
7.2.2	Eröffnung .....	147	<b>1.4</b>	<b>Regelungen zur elterlichen Sorge .....</b>	<b>173</b>
7.2.3	Forderungsanmeldung .....	148	1.4.1	Elterliche Sorge bei verheirateten und nicht verheirateten Eltern .....	173
7.2.4	Verteilung .....	148	1.4.2	Sorgeerklärung .....	174
7.2.5	Schlusstermin .....	149	<b>1.5</b>	<b>Zusammenfassung und Aufgaben .....</b>	<b>176</b>
<b>7.3</b>	<b>Verbraucherinsolvenzverfahren .....</b>	<b>149</b>	<b>2.</b>	<b>Adoption .....</b>	<b>178</b>
7.3.1	Außergerichtliche Schuldenbereinigung .....	149	2.1	<b>Grundsätzliches .....</b>	<b>178</b>
7.3.2	Gerichtliche Schuldenbereinigung .....	150	2.2	<b>Minderjährigen- und Volljährigenadoption .....</b>	<b>178</b>
7.3.3	Insolvenzverfahren und Antrag auf Restschuldbefreiung .....	151			
<b>7.4</b>	<b>Zusammenfassung und Aufgaben .....</b>	<b>153</b>			

2.2.1	Wirkungen der Minderjährigen-adoption . . . . .	179	<b>Lernfeld 13:</b>	
2.2.2	Wirkungen der Volljährigen-adoption . . . . .	180	<b>In familien- und erbrechtlichen Angelegenheiten tätig werden . . . . .</b>	<b>203</b>
2.3	<b>Adoptionsantrag . . . . .</b>	<b>180</b>	<b>1. Familienrecht . . . . .</b>	<b>204</b>
2.4	<b>Notwendige Einwilligungen . . . . .</b>	<b>181</b>	1.1 Verlöbnis . . . . .	204
2.5	<b>Beizufügende Unterlagen . . . . .</b>	<b>182</b>	1.1.1 Definition . . . . .	204
2.6	<b>Abwicklung der Urkunden . . . . .</b>	<b>182</b>	1.1.2 Rechtsnatur . . . . .	204
2.7	<b>Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .</b>	<b>183</b>	1.1.3 Zustandekommen . . . . .	204
3.	<b>Ehevertrag/Lebenspartner-schaftsvertrag und Scheidungsfolgenvereinbarung . . . . .</b>	<b>184</b>	1.1.4 Beweismöglichkeiten . . . . .	205
3.1	<b>Einführung . . . . .</b>	<b>184</b>	1.1.5 Rechtsfolgen der Verlobung . . . . .	205
3.2	<b>Güterstände . . . . .</b>	<b>185</b>	1.1.6 Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	207
3.3	<b>Vorsorgende Eheverträge . . . . .</b>	<b>185</b>	<b>1.2 Eherecht . . . . .</b>	<b>208</b>
3.3.1	Form des Ehevertrags . . . . .	185	1.2.1 Eheschließung . . . . .	208
3.3.2	Möglicher Inhalt eines vorsorgenden Ehevertrags . . . . .	186	1.2.2 Ehefähigkeit . . . . .	209
3.4	<b>Scheidungsfolgen-vereinbarungen . . . . .</b>	<b>189</b>	1.2.3 Eheverbote und Aufhebung der Ehe . . . . .	210
3.4.1	Möglicher Inhalt . . . . .	190	1.2.4 Wirkungen der Ehe . . . . .	212
3.4.2	Form . . . . .	192	1.2.5 Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	217
3.4.3	Abwicklung der Urkunde . . . . .	193	<b>1.3 Helisches Güterrecht . . . . .</b>	<b>219</b>
3.5	<b>Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .</b>	<b>193</b>	1.3.1 Eigentumsverhältnisse . . . . .	219
4.	<b>General- und Vorsorge-vollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung . . . . .</b>	<b>194</b>	1.3.2 Zugewinngemeinschaft . . . . .	220
4.1	<b>Überblick . . . . .</b>	<b>194</b>	1.3.3 Berechnung des Zugewinnausgleichs . . . . .	222
4.2	<b>General- und Vorsorge-vollmacht . . . . .</b>	<b>195</b>	1.3.4 Gütertrennung . . . . .	225
4.3	<b>Betreuungsverfügung . . . . .</b>	<b>196</b>	1.3.5 Gütergemeinschaft . . . . .	226
4.4	<b>Patientenverfügung . . . . .</b>	<b>196</b>	1.3.6 Ehevertrag . . . . .	227
4.5	<b>Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .</b>	<b>197</b>	1.3.7 Wirkung im Außenverhältnis . . . . .	227
5.	<b>Kostenberechnung . . . . .</b>	<b>198</b>	1.3.8 Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	228
5.1	<b>Kosten der familienrechtlichen Beurkundungen . . . . .</b>	<b>198</b>	<b>1.4 Ehescheidung . . . . .</b>	<b>230</b>
5.2	<b>Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .</b>	<b>201</b>	1.4.1 Zerrüttungsprinzip . . . . .	230
6.	<b>Die „Ehe für alle“ . . . . .</b>	<b>202</b>	1.4.2 Rechtsfolgen der Scheidung . . . . .	231
			1.4.3 Gerichtliches Scheidungsverfahren . . . . .	233
			1.4.4 Vergütungsberechnung im Scheidungsverfahren . . . . .	237
			1.4.5 Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	246
			<b>1.5 Die eingetragene Lebenspartnerschaft . . . . .</b>	<b>249</b>
			1.5.1 Homo-Ehe und LPartG . . . . .	249
			1.5.2 Gerichtliches Verfahren . . . . .	251
			1.5.3 Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	252
			<b>1.6 Die nichteheliche Lebensgemeinschaft . . . . .</b>	<b>253</b>

1.6.1	Rechtbeziehung im Innenverhältnis . . . . .	253	<b>2.5</b>	<b>Erbannahme und Erbausschlagung . . . . .</b>	<b>307</b>
1.6.2	Rechtsbeziehungen im Außenverhältnis . . . . .	254	2.5.1	Die Annahme der Erbschaft . . . . .	307
<b>1.7</b>	<b>Kindschafts- und Verwandtschaftsrecht . . . . .</b>	<b>255</b>	2.5.2	Die Ausschlagung der Erbschaft . . . . .	308
1.7.1	Abstammung . . . . .	255	<b>2.6</b>	<b>Erbscheinsverfahren . . . . .</b>	<b>308</b>
1.7.2	Rechte und Pflichten des Kindes . . . . .	257	<b>2.7</b>	<b>Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .</b>	<b>309</b>
1.7.3	Sorgerecht . . . . .	258			
1.7.4	Umgangsrecht . . . . .	260			
1.7.5	Adoption . . . . .	261			
1.7.6	Verwandtschaft/Schwägerschaft . . . . .	263			
1.7.7	Unterhalt . . . . .	265			
1.7.8	Betreuung, Vormundschaft und Pflegschaft . . . . .	268			
1.7.9	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	276			
<b>2.</b>	<b>Erbrecht . . . . .</b>	<b>279</b>			
<b>2.1</b>	<b>Grundbegriffe des Erbrechts . . . . .</b>	<b>280</b>	<b>1.1</b>	<b>Grundsätzliches . . . . .</b>	<b>312</b>
2.1.1	Erbfall und Erblasser . . . . .	280	1.1.1	Geschäftsfähigkeit des Erblassers . . . . .	312
2.1.2	Erbe und Erbfähigkeit . . . . .	280	1.1.2	Zuziehung von Zeugen oder eines zweiten Notars . . . . .	313
2.1.3	Erbschaft und Nachlass . . . . .	281	1.1.3	Testierfreiheit . . . . .	313
2.1.4	Verfügung von Todes wegen . . . . .	281	1.1.4	Möglicher Inhalt von letztwilligen Verfügungen . . . . .	314
<b>2.2</b>	<b>Grundprinzipien des Erbrechts . . . . .</b>	<b>282</b>	<b>1.2</b>	<b>Letztwillige Verfügungen in notarieller Form . . . . .</b>	<b>320</b>
2.2.1	Gesamtrechtsnachfolge . . . . .	282	1.2.1	Einzeltestament . . . . .	320
2.2.2	Testierfähigkeit . . . . .	282	1.2.2	Gemeinschaftliches Testament . . . . .	321
2.2.3	Familienerfolge . . . . .	283	1.2.3	Erbvertrag . . . . .	321
2.2.4	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	283	<b>1.3</b>	<b>Letztwillige Verfügungen in nicht-notarieller Form . . . . .</b>	<b>321</b>
<b>2.3</b>	<b>Die gesetzliche Erbfolge . . . . .</b>	<b>284</b>	1.4	<b>Abwicklung letztwilliger Verfügungen . . . . .</b>	<b>322</b>
2.3.1	Erbrecht der Verwandten . . . . .	284	1.4.1	Zentrales Testamentsregister . . . . .	322
2.3.2	Erbrecht des Ehegatten . . . . .	289	1.4.2	Amtliche Verwahrung des Nachlassgerichts . . . . .	324
2.3.3	Erbrecht des Lebenspartners . . . . .	294	1.4.3	Urkundensammlung . . . . .	325
2.3.4	Erbrecht des Staates . . . . .	294	1.4.4	Urkundenverzeichnis . . . . .	325
2.3.5	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	294	<b>1.5</b>	<b>Eröffnung letztwilliger Verfügungen . . . . .</b>	<b>325</b>
<b>2.4</b>	<b>Die gewillkürte Erbfolge . . . . .</b>	<b>298</b>	<b>1.6</b>	<b>Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .</b>	<b>326</b>
2.4.1	Testierfähigkeit . . . . .	298	<b>2.</b>	<b>Erbscheinsverfahren . . . . .</b>	<b>328</b>
2.4.2	Formen des Einzeltestaments . . . . .	299	2.1	Überblick . . . . .	328
2.4.3	Gemeinschaftliches Testament . . . . .	301	2.2	Arten von Erbscheinen . . . . .	329
2.4.4	Erbvertrag . . . . .	301	2.3	Ablauf des Erbscheinsverfahrens . . . . .	329
2.4.5	Widerruf der Verfügung von Todes wegen . . . . .	302	2.4	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	331
2.4.6	Vermächtnis und Auflage . . . . .	303			
2.4.7	Pflichtteilsrecht . . . . .	304			
2.4.8	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	305			

<b>3.</b>	<b>Erbausschlagung . . . . .</b>	<b>332</b>	<b>2.</b>	<b>Das selbstständige Beweisverfahren. . . . .</b>	<b>355</b>
3.1	Zweck und rechtliche Folgen . . . . .	332	2.1	Zulässigkeit . . . . .	356
3.2	Inhalt, Form und Frist der Erklärung. . . . .	333	2.2	Zuständigkeit . . . . .	357
3.3	Genehmigungspflicht . . . . .	334	2.3	Inhalt des Antrags . . . . .	358
3.4	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	335	2.4	Rechtsmittel . . . . .	358
3.5	Ablauf . . . . .	358			
<b>4.</b>	<b>Verträge über den Nachlass</b>	<b>336</b>	<b>2.6</b>	<b>Gebühren des Rechtsanwalts beim selbstständigen Beweisverfahren. . . . .</b>	<b>359</b>
4.1	<b>Erbteilsübertragung und Erbauseinandersetzung . . . . .</b>	<b>336</b>	2.7	<b>Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .</b>	<b>360</b>
4.1.1	Erbteilsübertragungsvertrag . . . . .	336			
4.1.2	Erbauseinandersetzungsvertrag . . . . .	337			
4.2	<b>Erbschaftskauf . . . . .</b>	<b>338</b>	<b>3.</b>	<b>Das strafrechtliche Verfahren</b>	<b>362</b>
4.3	<b>Erbverzicht, Pflichtteilsverzicht und Zuwendungsverzicht . . . . .</b>	<b>338</b>	3.1	<b>Aufgaben . . . . .</b>	<b>362</b>
4.4	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	339	3.2	<b>Grundsätze . . . . .</b>	<b>363</b>
<b>5.</b>	<b>Kostenberechnung . . . . .</b>	<b>340</b>	3.3	<b>Arten des Strafrechts . . . . .</b>	<b>363</b>
5.1	Kosten der notariellen Tätigkeiten im Erbrecht . . . . .	340	3.4	<b>Straftat und Ordnungswidrigkeit . . . . .</b>	<b>364</b>
5.2	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	342	3.5	<b>Instanzen der Strafgerichtsbarkeit . . . . .</b>	<b>365</b>
			3.6	<b>Straffähigkeit . . . . .</b>	<b>365</b>
			3.7	<b>Voraussetzungen der Strafbarkeit . . . . .</b>	<b>367</b>
			3.7.1	Der Straftatbestand . . . . .	367
			3.7.2	Die Rechtswidrigkeit . . . . .	368
			3.7.3	Das schuldhafte Handeln . . . . .	368
<b>1.</b>	<b>Das Arbeitsgerichtsverfahren</b>	<b>344</b>	<b>3.8</b>	<b>Zuständigkeit . . . . .</b>	<b>368</b>
1.1	<b>Instanzenzug und Vertretung . . . . .</b>	<b>345</b>	3.8.1	Sachliche Zuständigkeit . . . . .	368
1.2	<b>Zuständigkeiten . . . . .</b>	<b>346</b>	3.8.2	Örtliche Zuständigkeit . . . . .	369
1.2.1	Sachliche Zuständigkeit . . . . .	346	<b>3.9</b>	<b>Verfahrensablauf . . . . .</b>	<b>369</b>
1.2.2	Örtliche Zuständigkeit . . . . .	347	3.9.1	Strafverfolgung/Erkenntnisverfahren . . . . .	370
1.3	<b>Verfahrensarten . . . . .</b>	<b>348</b>	3.9.2	Strafvollstreckung . . . . .	371
1.3.1	Das Urteilsverfahren . . . . .	348	<b>3.10</b>	<b>Rechtsmittel im Strafverfahren</b>	<b>371</b>
1.3.2	Das Beschlussverfahren . . . . .	350	3.10.1	Berufung . . . . .	371
1.4	<b>Arbeitsrechtliches Mahnverfahren . . . . .</b>	<b>350</b>	3.10.2	Revision . . . . .	372
1.5	<b>Prozesskostenhilfe im arbeitsrechtlichen Verfahren . . . . .</b>	<b>351</b>	3.10.3	Beschwerde . . . . .	373
1.6	<b>Kosten im arbeitsgerichtlichen Verfahren . . . . .</b>	<b>351</b>	3.10.4	Einspruch . . . . .	373
1.6.1	Die Gerichtskosten . . . . .	351	3.10.5	Rechtskraft . . . . .	373
1.6.2	Die Rechtsanwaltskosten . . . . .	352	<b>3.11</b>	<b>Kosten des Verfahrens . . . . .</b>	<b>374</b>
1.7	Zusammenfassung und Aufgaben . . . . .	353	<b>3.12</b>	<b>Gebührenabrechnung des Rechtsanwalts in Strafsachen . . . . .</b>	<b>374</b>
			3.12.1	Vorbereidendes Verfahren . . . . .	374
			3.12.2	Gerichtliches Verfahren (Hauptverhandlung) . . . . .	375

3.12.3	Gebühren im Rechtsmittelverfahren.....	377	<b>3.</b>	<b>Verfahren und Ablauf der Gründung.....</b>	<b>397</b>
<b>3.13</b>	<b>Das Bußgeldverfahren .....</b>	<b>378</b>	<b>3.1</b>	<b>Gründung einer UG (haftungsbeschränkt) .....</b>	<b>397</b>
3.13.1	Vorverfahren .....	378	<b>3.2</b>	<b>Gründung einer GmbH.....</b>	<b>400</b>
3.13.2	Rechtsmittel gegen den Bußgeldbescheid .....	379	3.2.1	Die Gründungsurkunde .....	401
3.13.3	Hauptverfahren .....	379	3.2.2	Die Satzung/der Gesellschaftsvertrag .....	401
3.13.4	Erzwingungshaft .....	379	3.2.3	Bestellung des Geschäftsführers	401
3.13.5	Vergütungsberechnung des Rechtsanwalts im Bußgeld-verfahren.....	380	3.2.4	Versicherung der Geschäftsführer innerhalb der Anmeldung	402
<b>3.14</b>	<b>Die Jugendgerichtsbarkeit ....</b>	<b>381</b>	3.2.5	Versicherung zur Kapitalaufbringung in der Anmeldung ...	402
3.14.1	Verantwortlichkeit.....	382	3.2.6	Belehrungen des Notars in der Gründungsurkunde .....	402
3.14.2	Maßnahmen des Jugendgerichtsgesetzes .....	382	3.2.7	Anmeldung zum Handelsregister	403
3.14.3	Ablauf des Verfahrens.....	383	3.2.8	Das vereinfachte Verfahren nach § 2 Abs. 1a GmbHG für beide Formen .....	405
3.14.4	Rechtsmittel .....	383	<b>3.3</b>	<b>Elektronische Handelsregister-anmeldung .....</b>	<b>410</b>
3.14.5	Zusammenfassung und Aufgaben .....	385	<b>3.4</b>	<b>Änderungen von Eintragungen .....</b>	<b>411</b>
<b>Lernfeld 14A:</b>			3.4.1	Änderungen in der Geschäftsführung .....	411
<b>Beurkundungen im Handels- und Gesellschaftsrecht vorbereiten und abwickeln .....</b>	<b>389</b>		3.4.2	Satzungsänderungen.....	411
<b>1.</b>	<b>Der Begriff des Kaufmanns .</b>	<b>390</b>	3.4.3	Erteilung von Prokura .....	411
1.1	Der Aufbau des Handels-registers .....	390	3.4.4	Zusammenfassung und Aufgaben .....	412
1.2	Einblick in das Handelsregister	391	<b>3.5</b>	<b>Notarkosten im Zusammenhang mit Eintragungen ins Handels-register .....</b>	<b>413</b>
1.3	Registerauszug .....	391	3.5.1	Erstanmeldungen .....	414
<b>2.</b>	<b>Gestaltungsmöglichkeiten bei einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) .....</b>	<b>394</b>	3.5.2	Spätere Anmeldungen .....	416
2.1	Die Standard (normale) GmbH	394	3.5.3	Vereinfachte Gründung mit Musterprotokoll.....	421
2.2	Die Unternehmergegesellschaft/ UG (haftungsbeschränkt) .....	395	3.5.4	Zusammenfassung und Aufgaben .....	422
2.3	Zusammenfassung und Aufgaben .....	396	<b>Sachwortverzeichnis .....</b>	<b>426</b>	



## LERNFELD 11

*Rechtsbehelf- und  
Rechtsmittelverfahren begleiten*

**1.**

# ÜBERBLICK

## 1.1

### *Grundsätzliches*

© kwarner – Fotolia.com



Gerichte verfügen über große Macht, denn ihre Entscheidungen haben oft weitreichende Konsequenzen für die Beteiligten der Verfahren. Damit richterliche Entscheidungen akzeptiert werden, muss in einem Rechtsstaat die Möglichkeit bestehen, sie überprüfen zu lassen, um eventuelle Fehler zu beseitigen. Nachprüfungs möglichkeiten gibt es gegen diverse Arten von gerichtlichen Entscheidungen, und zwar entweder durch dieselbe oder die nächsthöhere Instanz.

## *EXKURS*

In modernen demokratischen Staaten wird die Macht des Staates durch deren Verteilung auf mehrere Organe begrenzt, die **Legislative** (gesetzgebende Gewalt, Parlamente), **Exekutive** (ausführende Gewalt, Regierung und Verwaltung) und **Judikative** (rechtsprechende Gewalt, Gerichte). Dies ist in Deutschland in Art. 20 II des Grundgesetzes verankert. Alle Staatsorgane sind dabei an Recht und Gesetz gebunden und kontrollieren sich gegenseitig. Für die Staatsbürger ist die Möglichkeit der Überprüfung der Entscheidungen und Handlungen der Legislative und Exekutive dadurch gegeben, dass der Rechtsweg bei den Gerichten eröffnet ist. Eine Überprüfung der richterlichen Entscheidungen durch Legislative und Exekutive ist dagegen nicht vorgesehen; stattdessen besteht die Möglichkeit, Entscheidungen innerhalb der Judikative durch Rechtsmittel und Rechtsbehelfe überprüfen zu lassen.



Diese Überprüfungsmöglichkeit besteht jedoch nicht schrankenlos: ein Instanzenzug dergestalt, dass jegliche Entscheidung wieder und wieder überprüft werden kann, ist durch das Grundgesetz nicht garantiert. Dementsprechend wurden durch gesetzliche Regelungen

© CrazyCloud – Fotolia.com

die Rechtswege in der Vergangenheit beschränkt, vor allem um Kosten zu sparen und eine effiziente Rechtsprechung zu gewährleisten. So ist heute oftmals nur noch die Berufung gegen ein Urteil möglich, wo früher noch die Möglichkeit der anschließenden Revision bestand. Im Verwaltungsverfahren ist die Berufung nur noch unter stark eingeschränkten Voraussetzungen statthaft.

## 1.2

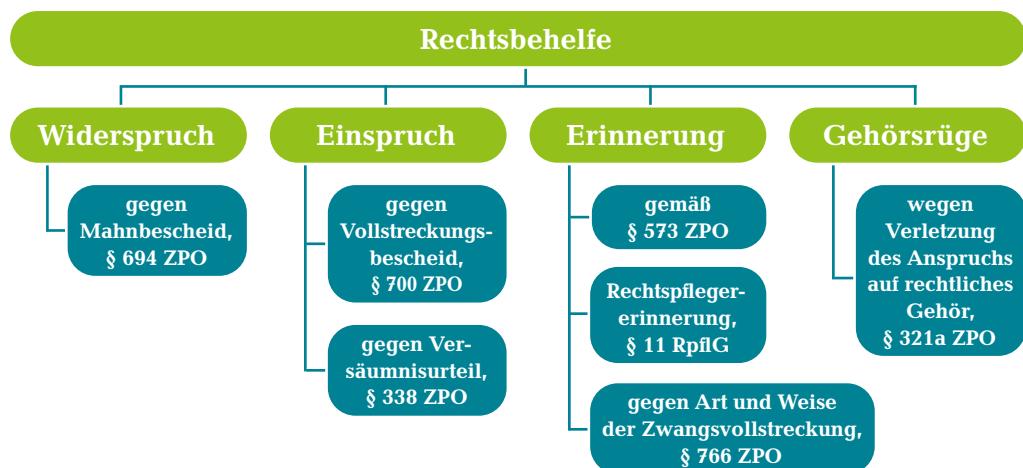
### Begriffsbestimmung: Rechtsbehelfe und Rechtsmittel

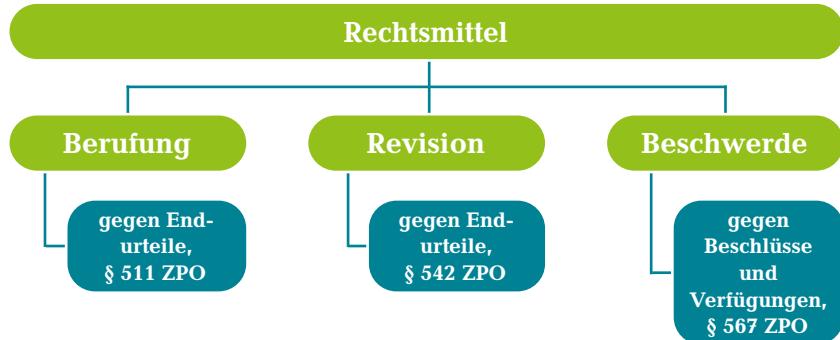
Unter dem Begriff „Rechtsbehelf“ versteht die ZPO die Anfechtung von gerichtlichen Entscheidungen. Ein Teil der Rechtsbehelfe, die sogenannten „Rechtsmittel“, hat darüber hinaus den sogenannten „Devolutiven Effekt“: Bei ihnen erfolgt die Überprüfung nicht durch das Gericht, welches die ursprüngliche Entscheidung erlassen hat, sondern durch die nächsthöhere Instanz.

Rechtsmittel sind Berufung, Revision und Beschwerde. Berufung und Revision richten sich gegen Urteile, Beschwerden gegen Beschlüsse und Verfügungen. Zu den Rechtsbehelfen zählen u.a. Widerspruch, Einspruch und Erinnerung. Es gibt eine ganze Reihe von Rechtsbehelfen und Rechtsmitteln, im Folgenden wird aber nur eine Auswahl dargestellt.

## 1.3

### Überblick über die wesentlichen Rechtsbehelfe und Rechtsmittel





Werden gegen gerichtliche Entscheidungen wie z. B. Urteile Rechtsbehelfe oder Rechtsmittel eingelegt, so werden diese nicht **rechtskräftig**. Rechtskraft tritt erst ein, wenn der Rechtsweg ausgeschöpft ist oder wirksam auf Rechtsmittel verzichtet wird. Trotzdem ist während der Zeit, in der über den Rechtsbehelf oder das Rechtsmittel entschieden wird, die ursprüngliche Entscheidung entweder vorläufig vollstreckbar oder vollziehbar.

### BEISPIEL

In erster Instanz wurde der Beklagte vom Amtsgericht zur Zahlung von 4.500,00 Euro verurteilt. Er geht form- und fristgerecht in Berufung gegen das Urteil, weil er es für falsch hält. Während des Berufungsverfahrens ist das Urteil aber schon vorläufig vollstreckbar, der Beklagte kann also zur Zahlung des ausgeurteilten Betrags nebst Kosten und Zinsen gezwungen werden.

§ 719 ZPO

Soll dies vermieden werden, muss neben der Einlegung des Rechtsmittels/ Rechtsbehelfs ein Antrag auf einstweilige Einstellung der Zwangsvollstreckung gestellt werden, § 719 ZPO.

Lediglich die **sofortige Beschwerde gegen die Festsetzung eines Ordnungs- oder Zwangsgeldes**, § 570 ZPO, hat aufschiebende Wirkung („Suspensiveffekt“), während des Beschwerdeverfahrens wird also die Vollstreckung automatisch ausgesetzt.

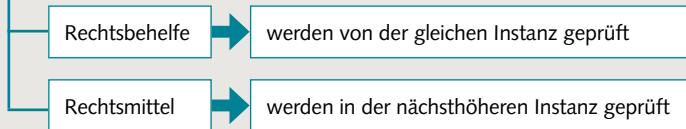
## 1.4

# Zusammenfassung und Aufgaben

## ZUSAMMENFASSUNG

### Rechtsmittel und Rechtsbehelfe

... dienen der Überprüfung der Entscheidungen der Gerichte



## AUFGABEN

1. Was unterscheidet ein Rechtsmittel von einem Rechtsbehelf?
2. Nennen Sie bitte je ein Beispiel für ein Rechtsmittel und einen Rechtsbehelf.
3. Welche Folgen hat die Einlegung der Berufung für die Vollstreckbarkeit des Urteils?
4. Wozu dienen Rechtsmittel und Rechtsbehelfe?

## 2.

# RECHTSBEHELFE

### 2.1

## Widerspruch gegen den Mahnbescheid

§ 694 ZPO

Die Regelungen zum Widerspruch gegen den Mahnbescheid, § 694 ZPO, haben Sie bereits im **Lernfeld 9** (S. 269 des Informationsbandes für das zweite Ausbildungsjahr) im Einzelnen kennengelernt. Der Widerspruch kann **schriftlich** erhoben werden, solange der Vollstreckungsbescheid nicht verfügt ist. Eine Begründung ist **nicht** erforderlich. Geht der Widerspruch rechtzeitig ein, so verliert der Mahnbescheid seine Wirkung und auf Antrag wird das streitige Verfahren eingeleitet. Ein verspäteter Widerspruch wird als **Einspruch** gegen den Vollstreckungsbescheid behandelt, § 694 II ZPO.

### 2.2

## Einspruch

§ 700 I ZPO

### 2.2.1 Einspruch gegen einen Vollstreckungsbescheid

Auch das Verfahren nach einem Einspruch gegen den Vollstreckungsbescheid wurde bereits in Lernfeld 9 behandelt (S. 272 des Informationsbandes für das zweite Ausbildungsjahr). Er ist **schriftlich** innerhalb von **zwei Wochen** bei dem Gericht einzulegen, das den Vollstreckungsbescheid erlassen hat, §§ 700 I, 338 f. ZPO. Durch ihn wird die Rechtskraft des Vollstreckungsbescheides gehemmt, § 705 II ZPO, und das Verfahren wird von Amts wegen an das sachlich und örtlich zuständige Gericht abgegeben.

§ 338 ZPO

### 2.2.2 Einspruch gegen ein Versäumnisurteil

Gegen ein Versäumnisurteil (vgl. S. 419 des Informationsbandes für das zweite Ausbildungsjahr) steht der säumigen Partei (also der Partei, die verurteilt wurde), der **Einspruch** zu, § 338 ZPO.

Der Einspruch muss **schriftlich** beim Prozessgericht (= dem Gericht, welches das Versäumnisurteil erlassen hat) eingelebt werden, und zwar innerhalb einer **Notfrist** von **zwei Wochen** ab Zustellung des Versäumnisurteils, § 339.

Gemäß § 340 II ZPO muss die Einspruchsschrift enthalten:

§ 340 ZPO

1. Die Bezeichnung des Urteils, gegen das sich der Einspruch richtet und
2. die Erklärung, dass gegen dieses Urteil Einspruch erhoben wird.

Außerdem muss die Einspruchsschrift eine **Begründung enthalten**, § 340 III ZPO. Damit ist klar, dass auch die Begründung innerhalb der genannten Frist von zwei Wochen einzugehen hat. Allerdings kann die Begründungsfrist auf Antrag verlängert werden, § 340 III S. 2 ZPO. In der Begründung muss **nicht** dargelegt werden, weshalb die Partei säumig war, sondern sie muss alle Angriffs- und Verteidigungsmittel benennen, die für den Rechtsstreit zum Zeitpunkt der Säumnis relevant waren.

Die Einlegung des Einspruchs ändert nichts daran, dass ein Versäumnisurteil **vorläufig vollstreckbar** ist, und zwar, ohne dass Sicherheit geleistet werden muss. Gemäß § 719 ZPO kann die einstweilige Einstellung der Zwangsvollstreckung beantragt werden, wenn das Versäumnisurteil nicht in gesetzlicher Weise erlassen wurde oder die säumige Partei glaubhaft machen kann, dass ihre Säumnis unverschuldet war.

Wurde der Einspruch form- und fristgerecht eingelegt, so wird vom Gericht ein Termin zur Verhandlung über den Einspruch und zur Hauptsache bestimmt, § 341a. Der zulässige Einspruch versetzt das Verfahren in die Lage, in der es sich vor der Säumnis befand, § 342 ZPO.

Versäumt die einmal säumige Partei den anberaumten Termin erneut, so ergeht wiederum ein Versäumnisurteil. Gegen dieses (**zweite**) Versäumnisurteil steht der zum zweiten Mal säumigen Partei **kein Einspruch** mehr zu. Es muss dann **Berufung** eingelegt werden mit der Begründung, es habe keine (schuldhafte) Säumnis vorgelegen, § 514 II ZPO. Dabei gelten dieselben Maßstäbe wie bei der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand (vgl. S. 435 f. des Informationsbandes für das zweite Ausbildungsjahr).

§ 514 II ZPO

In einem Rechtsstreit vor dem Amtsgericht erscheint der ordnungsgemäß geladene Beklagte nicht zum Hauptverhandlungstermin. Auf Antrag des Klägers ergeht Versäumnisurteil gegen den Beklagten. Dieser erhebt form- und fristgerecht Einspruch, es wird daraufhin ein neuer Termin anberaumt. Auf dem Weg zum Termin wird der nicht anwaltlich vertretene Beklagte schuldlos in einen Unfall verwickelt und versäumt die Verhandlung. Es ergeht ein zweites Versäumnisurteil. Nun ist der Einspruch ausgeschlossen, es muss Berufung eingelegt und dargestellt werden, weshalb die Säumnis beim zweiten Mal nicht im Verschulden des Beklagten lag.

**BEISPIEL**



© Drobot Dean - Fotolia.com

LERNFELD 11

## 2.3

### Erinnerung

§ 573 ZPO,  
§ 11 RpflG

Die Erinnerung ist dann der richtige Rechtsbehelf, wenn eine Entscheidung nicht durch das Prozessgericht ergangen ist, sondern durch eine von diesem beauftragten oder ersuchten Richter oder einem Urkundsbeamten der Geschäftsstelle (§ 573 ZPO) oder einem Rechtspfleger (§ 11 RpflG).

#### BEISPIEL

Der Schuldner wendet sich gegen die Erteilung der Vollstreckungsklausel (§ 732 ZPO) durch den Urkundsbeamten der Geschäftsstelle.

Die Erinnerung nach § 573 ZPO ist innerhalb einer **Notfrist von zwei Wochen** beim Prozessgericht einzulegen. Gegen die Entscheidung des Prozessgerichts steht anschließend die **sofortige Beschwerde** zur Verfügung.

Erinnerungen nach dem Rechtspflegergesetz sind ebenfalls innerhalb von zwei Wochen einzulegen, § 11 RpflG.

Einzelheiten zur Erinnerung finden Sie insbesondere in den Kapiteln zu Lernfeld 10 (Prozesskostenhilfe, Informationsband für das zweite Ausbildungsjahr) und Lernfeld 12 (Zwangsvollstreckung, Informationsband für das dritte Ausbildungsjahr).

## 2.4

### Gehörsrüge

§ 321a ZPO

Ist ein Urteil ergangen und rechtskräftig geworden, so kann gemäß § 321a ZPO innerhalb einer **Notfrist von zwei Wochen** bei dem Gericht, das die Entscheidung erlassen hat, die sogenannte „Gehörsrüge“ oder „Anhörungsrüge“ erhoben werden. Voraussetzung hierfür ist die Tatsache, dass das Gericht bei seiner Entscheidung das Recht der Partei auf rechtliches Gehör verletzt hat und diese Verletzung mitentscheidend für das Urteil war.

#### BEISPIEL

In einem Rechtsstreit hat eine Partei Tatsachen vorgetragen, die entscheidungsrelevant waren. Das Gericht hat es versäumt, der anderen Seite Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sondern hat direkt ein Urteil erlassen. Dieses Urteil ist unter Verletzung des Rechts auf rechtliches Gehör ergangen.

Die Notfrist beginnt mit der **Kenntnis von der Verletzung des rechtlichen Gehörs**. Die Rüge ist **schriftlich** bei dem Gericht zu erheben, das die Entscheidung